Beilage zu Nr. 264 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch, den 11. November 1891.

Aus der guten alten Zeit.

Von Jörg Ohlsen.

(Nachdruck verboten.)

Wir meinen diesmal die wirklich gute alte Zeit, nicht jene, welche bekanntlich darum die gute, weil sie nicht die unsere ist.

Wir haben dies vorausgeschickt, um im vorhinein den Verdacht abzuwehren, als ob wir einfältige Urtheile auf dem Lager hätten, solche über einen „gewissen Schiller" oder den „Herrn v. Goethe", wie sie manchmal ausgegraben werden, um uns zu ergötzen. Nein. Wir möchten hier einen Gesichtspunkt berühren, unter welchem die Zeit unserer Ur- und Großeltern wirklich und wahrhaft die bessere ist. Wir meinen die literarischen Urtheile von einst und jetzt.

Unser Zeitalter ist nämlich ein so kritisch gesinntes, wie noch kaum eines dagewesen. Es kritisirt ein Jeder, und das kritische Element beherrscht die ganze Literatur. Wir besitzen kritische Talente, die nur in ihrem Fache leistungsfähig sind und denen jede produktive Ader fehlt. Aber auch die produktiven Talente sind kritisch verfetzt; der moderne Roman besonders verhält sich meist kritisch den geschilderten Zuständen gegenüber. Es giebt große, umfassende kritische Werke, und so sehen wir eine ganze Welt von begabten Geistern ausschließlich mit der Kritik beschäftigt, die ihrer Natur nach meist eine absprechende ist.

Der Standpunkt des „Bessermachens", den z. B. Schiller und Lessing einnahmen, ist ein längst überwundener. Schillers vernichtende Kritik über den „Egmont" und die Gedichte Mathissons ist allbekannt. Lessing gilt als Begründer der modernen Kritik. Beide gaben zugleich Vorbilder . . . darüber ist man längst hinaus. Man „verreißt" und überläßt das Bessermachen den Andern. Zum Kritiker glaubt sich Jeder berufen. „Morgens aufs Gericht mit Akten, Abends auf den Helikon", gilt nicht mehr. Es hieße richtiger: „Abends auf den Rezensentenplatz."

Noch viel schlimmer verhält es sich mit der ungedruckten Kritik. Man liest heute zu Tage nicht, um einen Genuß zu haben, um sich von einem erlauchten Geiste erheben und belehren zu lassen, sondern um „mitreden" zu können. Man würde sich schämen, zuzugestehen, daß man von diesem oder jenem Buche gerührt, ergriffen gewesen, aber man hat sich ein Urtheil zurecht gemacht, das man mit überlegener Miene zum Besten giebt. Höchstens die Backfischchen lesen noch mit Entzücken, schon die heranwachsenden Schuljungen sprechen hochnäsig über das ab, was sie gelesen haben. Einen wirklichen Eindruck aber hat Keiner empfangen oder will's doch nicht Wort haben. Nur kritisiren will ein Jeder. Und weil das nur bei Modebüchern dankbar und lohnend ist, so liest man nur das Neueste. Aeltere, gute Bücher gerathen in unverdiente Vergessenheit, weil man über sie in der Gesellschaft nicht mehr sprechen kann.

Da ist es in der guten alten Zeit anders gewesen. Damals las man mit Muße, mit innerer Hingebung und man schämte sich nicht, sich für ein Dichterwerk zu begeistern. Wer die verschiedenen Briefwechsel und Tagebücher vom Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts gelesen hat, weiß davon zu sagen. Aber wer liest noch etwa die Briefe Wilhelm von Humboldts an eine Freundin oder wer erinnert sich ohne leises Lächeln an die Schwärmerei der Mutter oder Großmutter für Walter Scott und Bulwer? Das erscheint uns abgeschmackt und der jüngeren Generation ist es etwas Unbegreifliches, gänzlich Unbekanntes.

Um den heutigen Lesern eine Probe von literarischen Urtheilen der „guten, alten Zeit" zu geben, zitiren wir hier einige Briefe der Königin Luise von Preußen, resp. Bruchstücke aus denselben, die so ganz das ausdrücken, was wir meinen. (Die Briefe sind dem entsprechenden Sammelwerk von Julius W. Braun entnommen.) Die Königin schreibt an Frau von Berg aus Königsberg, im Sommer 1809: „— — Ich lese jetzt Lienhardt und Gertrud, ein Buch für's Volk von Pestalozzi. Es ist mir wohl in diesem Schweizerdorfe. Wäre ich mein eigener Herr, so setzt' ich mich in meinen eigenen Wagen und rollte zu Pestalozzi in die Schweiz, um dem edlen Manne mit Thränen in den Augen und mit einem Händedruck zu danken. Wie gut meint er es mit der Menschheit. Ja, in der Menschheit Namen danke ich ihm. Eine Stelle in dem Buche gefiel mir besonders, weil sie so wahr ist: Leiden und Elend sind Gottes Segen, wenn sie überstanden sind! Ja, inmitten meines Elends sage ich schon: Es ist Gottes Segen! Wie viel näher bin ich bei Gott, wie deutlich sind meine Gefühle zu Begriffen geworden über die Unsterblichkeit der Seele." — —

An Jean Paul schreibt die Königin:

Sans Souci, den 29. Mai 1800.

Ich habe Ihren „Titan" erhalten und daraus mit Vergnügen ersehen, daß Sie noch immer fortfahren, Ihre Zeitgenossen mit Wahrheiten zu unterhalten, die in dem Gewande romantischer Dichtung, mit welchem Sie sie zu bekleiden wissen, ihre Wirkung gewiß nicht verfehlen werden. Ihr Zweck, die Menschheit von mancher trüben Wolke zu befreien, ist zu schön, als daß Sie ihn nicht erreichen sollten und es wird mir auch eine Freude sein, Sie während Ihres Hierseins zu sehen und Ihnen zu zeigen, wie sehr ich bin Ihre wohlaffektionirte Luise.

Ueber ein geschichtliches Werk äußert sich die hohe Frau in einem Briefe an ihren Bruder Georg aus Königsberg: „Ich lese jetzt fleißig die Süvern'schen Hefte und bin jetzt bei Karl dem Großen, der doch eigentlich der Stifter des deutschen Zeitalters war; er steht lebhaft vor mir in all seiner glänzenden Größe und Tapferkeit. Er zieht mich lebhaft an, aber minder als Theodorich. Dieser war ein echter Deutscher und seine Gerechtigkeitsliebe, die Gradheit seines Charakters, die Tiefe seines Gemüthes und die Großmuth seines Herzens ziehen mich innig an; Du weißt warum zunächst. Der Charakter Karls des Großen trägt schon das Gepräge des Frankenthums und ich gestehe, dies schreckt mich etwas ab."

Noch bezeichnender ist ein Brief Luisens an ihren geistlichen Freund Johann Wilhelm Lichthammer in Darmstadt. Sie schreibt darin über Mendelsohns „Phädon oder über die Unsterblichkeit der Seele". „Ich reiße mich los von jenem herrlichen Buche, welches Ihre Güte mir vor einiger Zeit gab, um nicht bloß Ihnen meinen Dank mitzutheilen, sondern ich füge noch die Bitte hinzu, mir dasselbe noch einmal von Frankfurt kommen zu lassen. Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr glücklich mich das Buch macht. Die Lehren, die es enthält, sind so wahr, so schön, so treffend, daß es ein wahrer Schatz für mich geworden ist."

An den Kriegsrath Scheffner, der ihr Kollegienhefte des oben erwähnten Professor Süvern, aus dessen Vorlesungen, über die „Allgemeine Geschichte des neuern Europa" schickte, schreibt sie einen reizend naiven Brief, dem wir folgende Stellen entnehmen: „Heute schicke ich Ihnen die vierte und fünfte Vorlesung zurück, die mir unaussprechlichen Genuß verschafften. Könnte ich nur einmal selber Professor Süvern dafür danken, allein ich schäme mich gerade heraus meiner Unwissenheit. Ich empfinde recht tief die Wahrheiten, auf denen sein ganzes Prinzip beruht.

Wenn ich so die Cahiers ansehe, wie sie mit Bleistift besudelt sind, so schäme ich mich schon wieder, weil M. Stein sie lesen wird. Er kennt mich noch weniger als Sie, was wird er von mir denken. Die Hieroglyphen meines Herzens kann nur der rathen, der mich genau kennt.

Doch einige Fragen: Welche Kriege nennt man die punischen? Gingen diese alle gegen Karthago? Die gracchischen Unruhen, welche sind sie? Verzeihen Sie, Sie haben es mir aber erlaubt. Dann bitte ich Sie, die vierte Vorlesung aufzuschlagen und die Linien, wo die Kreuzchen sich befinden, zu überlesen. Die Zeit, wovon er spricht, ist es das Zeitalter der Germanen? Haben Sie die Güte, mir zu sagen, was Hierarchie eigentlich heißt. Ich habe keine klare Vorstellung davon. Frägt man nicht, schämt man sich seiner Einfalt, so bleibt man dumm. Ich aber hasse die Dummheit."

Und die königliche Frau, die sich mit so viel Eifer und Bescheidenheit zu belehren wünschte, war damals 32 Jahre alt.

Wir zitiren zum Schluß eine Stelle aus einem Briefe an ihren Vater über Lektüre überhaupt: „Ich lese viel und denke viel und wenngleich von Leiden und Leidenden umringt, giebt es Tage, mit denen ich zufrieden bin, besonders dann, wenn ich aus den Begebenheiten der Vergangenheit, selbst den unglücklichsten und verhängnißvollsten, lerne, wie gerade sie das Mittel und der Weg zu Größerem, zu der in der Hitze gereiften Tugend geworden sind."

Königin Luise wurde und wird bewundert wegen ihren echt weiblichen Tugenden. Niemand rühmt sie wegen einer außergewöhnlichen Antheilnahme an Wissenschaft und Literatur, was schon durch die schweren Zeiten, die sie durchlebte, fast unmöglich war. Ihre Art zu lesen und über das Gelesene zu urtheilen ist typisch-weiblich für ihre Zeit, wenn auch nicht für jede Alltagsnatur. Die Königin las, wie die besseren Geister ihrer Zeit lasen, im stillen Kämmerlein, traute Zwiesprache mit dem Autor haltend, mit ganzer Seele bei der Sache, geneigt, sich zu belehren und zu erbauen, dankbar für das, was ein Buch ihr gab. Sie las nicht, um Urtheile abzugeben und sich mit dem zu schmücken, was sie wußte, denn sie schämte sich nicht einmal, die Lücken ihres Wissens einzugestehen.

Wir wissen nicht, ob es noch heute Menschen giebt, die so lesen. Wahrscheinlich gar nicht. Man liest im Eisenbahncoupé, in der Droschke, im Fluge, ohne Sammlung, ohne innere Hingabe, man liest eben nur, um etwas gelesen zu haben und ein Urtheil zu fällen, wenn man es nicht schon aus einer Zeitung oder einer Buchhändlerreklame fertig in der Tasche hat. Ja, man hört bisweilen die Aeußerung: „Ich habe das Buch nicht gelesen, aber ich habe darüber gelesen." Und die Kritik ist fertig. Im Ganzen und Großen herrscht folgender Unterschied zwischen der alten und neuen Zeit: Damals las und urtheilte man mit dem Herzen, heute nur mit dem Kopfe.

Kleine Chronik.

* **Naumburg**, 9. November. (Entgleisung.) Der Güterzug von Erfurt, welcher gestern Morgen gegen 5 Uhr hier einzutreffen hatte, ist unweit Sulza mitten auf der Strecke entgleist. Das Zugpersonal rettete sich durch rechtzeitigen Absprung; nur ein Mann soll unerheblich verletzt sein. Die Reisenden aller Züge mußten an der Unfallstätte umsteigen. Muthmaßlich hat ein Schienenbruch die Veranlassung zur Entgleisung des ganz ordnungsmäßig beförderten Zuges gegeben.

* **Leipzig**, 9. November. (Selbstmord eines ungetreuen Postbeamten.) Der Postgehülfe Adolf Arthur Schicktanz in Meißen war vor einigen Tagen flüchtig geworden, nachdem er sich zuvor Unterschlagungen in Höhe von 12015 M. hatte zu Schulden kommen lassen. Gestern ist der Flüchtige in der unweit Zwenkau gelegenen Harthwaldung erschossen aufgefunden worden; von dem vermißten Gelde ist bei ihm nichts vorgefunden worden.

* **Chemnitz**, 9. November. (Eine gestohlene Theaterkasse.) In der Mittagszeit ist aus der Tageskasse in unserem Stadttheater die ganze Einnahme von 657 Mk. gestohlen worden; nur eine handvoll Nickelmünzen hat der Dieb zurückgelassen. Die Thüre ist jedenfalls nachgeschlossen worden, denn die beiden dazu vorhandenen Schlüssel hatte der Kassirer während des Kassenschlusses bei sich. Die Polizei hat sich der Sache mit aller Energie angenommen.

* **Berlin**, 9. November. (Zum neuesten Bankkrach. — Schwere Unglücksfälle.) Auch Siegmund Sommerfeld ist nunmehr gestorben. Nachdem sein um 5 Jahre jüngerer Bruder Felix bereits Sonnabend Abend seinen Wunden erlegen war, verschied Siegmund in der Königl. chirurgischen Klinik in der Ziegelstraße am Montag früh um 6 Uhr. Wie bei Anton Wolff, so hat auch bei Sommerfelds eine unverantwortlich verschwenderische Lebensweise das übrige dazu beigetragen, die Katastrophe herbeizuführen. Der 37 Jahre alte Felix Sommerfeld hat mit vollen Händen das Geld fortgeworfen. Er hinterläßt die Frau und ein dreijähriges Kind. Sein Bruder Sigismund hat in nicht minder üppiger Weise gewirthschaftet. Um den Aufwand, den er trieb, zu charakterisiren, sei erwähnt, daß er sich 4 Reitpferde und 4 Wagenpferde gehalten hat. Felix S. scheint dagegen den Entschluß zum Selbstmord erst im letzten Augenblick gefaßt zu haben. Seine Gattin kam um 1/4 Uhr nach der Filiale im Central-Hotel, um ihn abzuholen. Auf ihre lächelnde Frage, wo ihr Mann sei wurde ihr zuerst erwidert, man wisse es nicht. Als sie dann den Sachverhalt erfuhr, brach sie weinend zusammen und fuhr hierauf nach der Wohnung ihrer Eltern in der Thiergartenstraße. — Auf der Wannseebahn wurde am Sonnabend der Bahnarbeiter Schütz von dem von Magdeburg kommenden Schnellzug, als dieser das Schienengeleise des Steglitzer Güterbahnhofs kreuzte, gefaßt und sofort getödtet. — Als der am Sonntag Abend von Berlin abgelassene Kourirzug auf der Weiterfahrt von Steglitz sich der Brücke über die Lichterfelder Straße näherte, bemerkten im Zuge befindliche Kadetten, daß sich im Neben-Abtheil die Thür aufthat und ein Mann hinaussprang, auf die Schienen stürzte und liegen blieb. Nach Absuchung der Strecke fand man auf einem der Geleise unweit Steglitz einen anständig gekleideten, völlig zermalmten Mann. Wer der Verunglückte ist, hat bisher nicht festgestellt werden können. — In entsetzlicher Weise kam am Sonnabend Morgen in der Treitel'schen Holzschneidemühle ein Arbeiter ums Leben. Dort befindet sich in einem unterirdischen Kanal eine Welle, welche mit einer Maschine durch einen Treibriemen in Verbindung steht, der sich von der Welle abgeschoben hatte. Der 20 Jahre alte Arbeiter Klöpke stieg ungeachtet der ihm zu Theil gewordenen Warnung in den Kanal, um den Riemen wieder in Ordnung zu bringen. Kaum hatte er die Arbeit begonnen, als die Maschine sich plötzlich in Bewegung setzte. Der Riemen erfaßte K. und die Welle zog ihn derart herum, daß er an Wänden des Kanals zerquetscht wurde. Der Tod erfolgte sofort.

* **Trachenberg**, 9. November. (Opfer der Diphtheritis.) In Resigerode erkrankten in der Familie des Lehrers Kutzner fünf Kinder an Diphtheritis, welche trotz ärztlicher Hilfe sämmtlich starben.

* **London**, 9. November. (Johann Orth.) Camillo Stubel, der Schwager von Johann Orth, sagt, der Erzherzog werde demnächst in Berlin auftauchen; er habe seiner Schwiegermutter geschrieben, sie möchte eine Wohnung im Hause Friedrichstraße 133 für seine Ankunft vorbereiten.

* **New-York**, 9. November. (Die schwarze Zunge.) In Franklin im Staate Indiana herrscht eine Epidemie, deren Erscheinungen die Aerzte in Verlegenheit und die Einwohner in Schrecken versetzt. Die Symptome der Krankheit sind zuerst hohes Fieber, wenige Stunden darauf beginnt die Zunge sich zu entzünden und anzuschwellen und wird schnell schwarz. Darauf tritt Schwäche ein und bald folgt der Tod. Die Aerzte erklären, daß diese Anzeichen der ihnen bekannten, in Asien auftretenden Krankheit „Schwarze Zunge" ähnlich sind, gegen welche bis jetzt noch keine Heilmittel existiren.

* **Calcutta**, 9. November. (Großes Schiffsunglück.) Während eines Wirbelsturmes ging der der indischen Marine angehörende Dampfer „Entreprise" im Hafen von Portblair unter. Aus der Mannschaft sind siebenundsiebzig ertrunken, sechs wurden gerettet.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

7. November. Der Bäckermeister Hermann Matthes und Anna Brand, Lessingstraße 1 und Bernburgerstraße 22. — Der Schuhmacher Gottlob Heinrich und Therese Meyer, Belleben. — Der Techniker Adolf Steeg und Anna Staps, Berlin. — Der Posthilfsbote Reinhold Rupprecht und Emma Weßnigk, Halle und Schlieben.

Eheschließungen.

7. November. Der Kaufmann Wilhelm Köke und Katharine Werkmeister, Brüderstraße 16 und An der Moritzkirche 5. — Der Schuhmacher Anton Korn und Anna Weiske, Leipzigerstraße 11 und Landwehrstraße 2. — Der Gelbgießer Paul Panse und Friederike Fricke, Schwetschkestraße 28 und Schützengasse 20. — Der Schlosser Joseph Krafzik und Emilie Stelter, Zenkergasse 4. — Der Handarbeiter Wilhelm Schwarz und Henriette Kahl, Mühlgasse 2. — Der Vizefeldwebel Karl Kleine und Klara Müller, Reilstraße 124 und Luisenstraße 9. — Der Handarbeiter Heinrich Schmiady und Emma Krause, Pfännerhöhe 5b. — Der Modelltischler Albert Bongoll und Bertha Öhme, Gr. Ulrichstraße 4. — Der Schuhmacher Eduard Dornstein und Ida Herm, Leipzigerstraße 95/96 und Franckestraße 3. — Der Fleischer Albert Fronicke und Jenny Strömer, Trotha und Parkstraße 24. — Der Handarbeiter Stanislaus Mondry und Julianne Talaga, Schmiedstraße 13 und Thorstraße 21.

Geboren.

7. November. Dem Eisenbahn-Stations-Assistent Franz Ludwig eine T. Käthe Martha Emma, Meckelstraße 10. — Dem Posthilfsboten Karl Petroll Zwillings-S. Karl Oskar und Friedrich Richard, Gr. Brauhausgasse 31. — Dem Bergmann Karl Deumer ein S. Max Wilhelm, Mansfelderstraße 52. — Dem Handschuhmacher Hermann Brandt eine T. Marie Helene Ella, Spitze 28. — Dem Krankenwärter Ernst Bänecke eine T. Marie Hermine Lina, Friedrichstraße 46. — Dem Tischler Gustav Röhrborn ein S. Eduard Richard, Große Klausstraße 26. — Dem Polizei-Sergeant Hermann Mannigel ein S. Walther Oskar August, Schwetschkestraße 25. — Dem Pferdehändler Emil Winkel eine T. Johanne Agathe, Kuhgasse 3.

Gestorben.

7. November. Der Invalide Salinen-Aufseher Friedrich Karl Böhm 83 J., Wilhelmstraße 2. — Des Fabrikarbeiter Karl Eckstein Ehefrau Eleonore geb. Kohlmann 69 J., Fleischergasse 13. — Der Deichhauptmann Rudolf Türcke 66 J., Luisenstraße 14. — Des Schlosser Richard Nielius T. Helene 7 M., Liebenauerstraße 37. — Der Schuhmacherlehrling Wilhelm Blättermann 16 J., Diakonissenhaus. — Des Handarbeiter Karl Kirchhoff S. Karl 3 J., Klinik. — Des Zigarrenmacher Eduard Hierse T. Luise 4 M., Kuttelhof 4. — Des Schneider Albert Nölte S. Albert 5 J., Beesenerstraße 2. — Der Handarbeiter August Brandt 68 J., Leipzigerstraße 94. — Wittwe Marie Luise Kunze geb. Wallner 72 J., Zapfenstraße 8.

Standesamt Giebichenstein:

Meldung vom 4. bis 6. November.

Aufgeboten.

Der Handelsmann Fr. H. Weiland und Wittwe M. S. Chr. Klostermann geb. Krost, Gr. Brunnenstraße 18.

Eheschließung.

Der Eisendreher Fr. A. A. Hoffmann und A. W. M. Beck, Große Brunnenstraße 13.

Geboren.

Dem Maurer C. G. Fr. Beyer ein S., Gr. Brunnenstraße 55. — Dem Fabrikarbeiter Fr. W. Keller eine T., Triftstraße 7. — Dem Fabrikarbeiter Fr. C. Leopold ein S., Adolfstraße 3. — Dem Geschirrführer Fr. L. Hanf ein S., Reilstraße 23.

Gestorben.

Des Schlosser A. Fr. Fetsch T. 16 T., Schleifweg 3. — Des Handarbeiter C. H. A. Gens S. 10 M. 9 T., Eichendorffstraße 36. — Des Fabrikarbeiter F. L. H. Rückmann S. todtgeboren, Eichendorffstraße 36.

Wetterbericht des „General-Anzeiger"

Voraussichtliches Wetter am 11. November.

Bei Westwind veränderliches wärmeres Wetter, mit Niederschlägen.

Saison-Ausverkauf garnirter Damenhüte Ph. Liebenthal & Co.,
zu bedeutend ermässigten Preisen. Untere Leipzigerstrasse 103.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911111026/fragment/page=0001

„Cavalleria rusticana" aus dem Leben.

Aus Rom wird dem „R. W. T." geschrieben: Margiotta galt als Bursche schon als einer der Hübscheiten in Reggio; wenigstens die Mädchen, die ihn kannten, hielten ihn dafür, und daneben galt er noch als schrecklich gebildet und gescheidt. Hatte er doch, was junge Leute seines Standes selten thaten, sogar vier Jahre eine „Academia del commercio" besucht, und es hieß, daß er englisch spreche wie ein leibhaftiger „Lord". Seine Militärzeit hatte er bei den Bersaglieri abgedient, und war sein Kolorit schon früher ein köstliches Braunroth gewesen, glühend in den Farben einer Pfirsich, so war es durch die heiße Sonne Afrikas noch tiefer geworden und verlieh dem interessanten Kopfe mit der fein gebogenen Nase und dem kurzen braunen Bärtchen einen heißen, verführerischen Reiz. Kein Wunder, daß nach seiner Rückkehr die Mädchen alle nach ihm schauten und halb von der Seite, wenn er mit kurzem Gruße stolz vorüberschritt, ihm glühenden Blicks in die Augen sahen. Margiotta aber ging an ihnen allen stolz vorüber; er schien nach seiner Rückkunft sich ganz dem Geschäfte seines Vaters zu widmen, der, schon alt, freudig den größten Theil der Verantwortung dem so gerathenen, treuen Kinde überließ. Nur mit Einer war Margiotta nicht stolz und kurz angebunden, das war des Podestas Tochter Margarita. Das Mädchen war bei einer reichen, kinderlosen Tante in Ancona aufgezogen worden. Fast zu gleicher Zeit mit Margiottas Rückkehr war auch sie angelangt. Wo Margarita erschien, war bald auch Margiotta zu sehen, und die offenen Huldigungen des schönen Mannes blieben auch nicht ohne Eindruck auf das Mädchen. Bald galten die Beiden als ein erklärtes Paar, und da Margarita noch kaum siebzehn Jahre zählte, sollte in einem Jahre erst die Hochzeit gefeiert werden.

Da geschah es einmal, daß Margiotta mit einem Burschen in den Keller des Hauses ging, um Spiritus aus den Fässern in die großen Flaschen des Geschäftes nachzufüllen. Eine unglückliche Bewegung brachte das Licht zum Fallen, und Spiritus und Aether, die da in Menge lagen, fingen mit explosiver Gewalt zu brennen an. Als Margiotta mit brennenden Augenbrauen und Barthaar und mit versengtem Gesichte die Kellertreppe erreicht hatte, mußte er sich in sein Zimmer — tasten. Er glaubte sich nur geblendet, aber bald sagten ihm seine fürchterlichen Schmerzen, sicherer noch des Arztes Wort, daß sein Augenlicht für ewig verloren sei. Treu und mit großer Aufopferung pflegte ihn Margarita, und als er nach sechs Monaten wieder gesundet war, da erklärte sie, trotz des Abmahnens ihrer Verwandten, den entstellten, blinden Mann nicht zu ehelichen, daß sie an ihrem Verlöbniß von früher festhalte. Noch vor Ablauf eines Jahres heirathete sie Margiotta und in dem oberen Stockwerke seines Hauses wohnten die Beiden in ungetrübter Eintracht. Auch Margarita schien glücklich, wenigstens schien sie es in dem ersten Jahre ihrer Ehe. Nachher bemerkte Margiotta mit der jedem Liebenden eigenen Schärfe des Fühlens, das bei dem Blinden noch gesteigert war, daß Margaritas Zärtlichkeiten seltener wurden, daß sie sich küssen ließ, ohne die Küsse zu erwidern, daß sie oft seine Gesellschaft auf lange Zeit mied und fremde Leute in's Haus zog. Mit Eifersucht überwachte er nun seine Frau, lange, ohne einen Grund ihres veränderten Wesens auffinden zu können. Da kam er eines Abends unvermuthet zeitlich von einem Spaziergange nach Hause und an Margaritas Zimmerthür stehend, hörte er ihre Feder fritzelnd über das Papier gleiten. „Margarita cara mia", fragte er eintretend, „was thust Du?" Verwirrt und zitternd, wie er an ihrer Hand, die in der seinen ruhte, fühlen konnte, entgegnete sie: „Ich — habe gelesen." Dabei aber suchte sie mit der freien Hand ein Blatt Papier an ihrem Busen zu verbergen. Aber Margiottas durch die Leidenschaft geschärften Ohren war die Bewegung nicht entgangen, und sein Weib an sich pressend, wie um sie zu umarmen, riß er mit einer schnellen Bewegung ihr das Papier aus dem Kleide. Vergebens bemühte sie sich, ihm dasselbe abzuringen, Margiotta erreichte die Thür und hinabsteigend in das Parterre des Hauses, das sein Vater und sein kleiner Bruder Paolo bewohnten, begegnete ihm als Erster — Paolo. „Paolo, lies mir vor, was auf diesem Papier steht, aber langsam und richtig." Paolo las — und las einen Brief, der in den glühendsten Worten an Margarita gerichtet, sie aufforderte, heute Nacht wieder im Garten zu erscheinen. Margiotta nahm schweigend seinem Bruder das verhängnißvolle Blatt aus der Hand, dann hieß er ihn, so ihm sein Leben lieb sei, nichts von der ganzen Sache zu erzählen; hierauf ging er fort und kam erst spät Abends nach Hause. Dort hatte ihn Margarita in qualvollster Aufregung erwartet und kaum daß er eintrat, fiel sie ihm zu Füßen, seine Kniee umklammernd, um unter Weinen und Schluchzen zu gestehen, daß jener Brief von dem fünfzehnjährigen Andrea, einem frühreifen Knaben, der als Sohn von Margiottas bestem Freunde täglich im Hause verkehrte, an sie gerichtet sei. Sie beschwor ihn, ihr die Verirrung zu vergeben, die einzige, die sie sich je zu Schulden kommen gelassen, da sie im Wahnsinne, um des stürmischen, sich leidenschaftlich geberdenden Knaben ledig zu werden, ihm ihre Gunst gewährt habe. Aber Margiotta blieb unbeweglich, hörte mit marmorgleicher Ruhe ihre Geständnisse an und ohne mit einem Worte zu antworten, ging er auf sein Zimmer.

Am nächsten Morgen verließ Margarita das Haus und ging zu ihren Eltern; eine Stunde später näherte sich Andrea ihrem Hause, erst aufmerksam von außen spähend, ob er nirgend am Fenster das Gesicht seiner „Geliebten" sehen könne, dann zögernd, wie im Bewußtsein kommenden Unglücks, mit dem Klöppel an die Thür schlagend. Margiotta selbst öffnete; lautlos, ohne den Gruß des Knaben zu erwidern, ging er voran in das Zimmer hinauf; wie durch einen Zauber gebannt, doch ängstlich um sich sehend, ob er nirgend Margaritas Gestalt erspähen könne, folgte ihm Andrea. Als sie ins Zimmer traten und der Blinde noch immer lautlos, jetzt an seinen Schreibtisch gelehnt, dastand, seine glanzlosen starren Augen in die Gegend gerichtet, wo er seinen Todfeind wußte, da fragte Andrea, um das peinigende Schweigen zu brechen: „Nun, Margiotta, wo ist denn heute Deine liebe Frau, Margarita?" Dem Schalle nachgehend, trat der Blinde an den Knaben heran und ihm die offene Hand hinstreckend, in die Andrea erleichterten Herzens und freudiger Miene die seine einschlug, zog ihn Margiotta nahe an sich heran und „Wo Margarita ist?" schrie er, „bald dort, wohin Du gleich gehst, Du Teufel!" Und am Arme den vor Schreck erstarrten Knaben fassend, stieß er ihm ein Messer tief ins Herz, mit sicherer Hand so treffend, daß nach wenigen Augenblicken Andrea seinen letzten Athem ausgehauucht hatte. Dann wusch er sich, kleidete sich um und ging zu dem Führer der Stadtsergeants mit den Worten: „Signore, ich habe eben den Teufel, der mich um mein Glück und meine Ehre gebracht hat, getödtet, nehmt mich gefangen." Sein Prozeß kommt nächstens vor die Geschworenen von Lecco; sie werden ihn freisprechen, wie sie vorher schon Viele freigesprochen haben, die mit dem Dolche ihre Ehre an dem Schänder derselben gerächt haben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Erster Kammermusikabend im Saale der Volksschule.** Zur hohen Genugthuung aller Kunstfreunde haben die außerordentlich beliebten und auch wirklich die ungetrübtesten musikalischen Genüsse gewährenden Concerte wieder ihren Anfang genommen. Der trotz des im Stadt-Theater stattfindenden Gastspieles sehr gut gefüllte Saal bewies, welches Interesse man den Leipziger Künstlern entgegen bringt. Freilich mischte sich in die Freude des Wiedersehens das Bedauern, daß berühmten Kammervirtuosen Schröder diesmal nicht begrüßen zu können, doch war in Herrn Klengel ein ausgezeichneter Ersatz gefunden. Das Programm brachte eine wunderbar harmonische Zusammenstellung der Werke Haydn, Mozart's und Beethoven's. Eine vorzügliche Wahl. Diese drei Meister sind ja die eigentlichen Begründer des Kammermusikstils und jeder von ihnen steht in seiner Art unerreicht da. Etwas Lieblicheres und Sinnigeres als die Streichquartette von Haydn, etwas Formvollendeteres als die von Mozart kann es wohl nicht geben, und welche Gefühlstiefe, welcher Geist leuchten aus den Kompositionen Beethoven's! Die Herren Petri, von Dameck, Unkenstein und Klengel begannen mit dem reizenden Streichquartett D-moll, op. 76 Nr. 20 von Haydn ihre Vorträge. Hierauf folgte das Haydn gewidmete Streichquartett C-dur von Mozart, eines der anmuthigsten, welche der Meister geschrieben, und den Schluß bildete das herrliche Streichquartett Es-dur, op. 127 v. Beethoven. Das Programm war daher mit Rücksicht auf eine höchst wirkungsvolle Steigerung aufgebaut. Mit Entzücken lauschte das Auditorium dem beseelten und innigen Zusammenspiel der vier, sich zu einem tadellosen Ensemble vereinigenden Streichinstrumente. Herr Concertmeister Petri ist längst als einer der meisterhaftesten Quartettspieler der Gegenwart anerkannt. Der bestrickend schöne Ton, die glanzvolle Technik, die temperament- und geistvolle Auffassung und der feine künstlerische Takt, mit welchem er jedes Hervortreten vermeidet und stets nur ein Theil des Ganzen zu bleiben strebt, reißen stets von neuem zur Bewunderung hin. Ihm schlossen sich die drei anderen Meisterspieler, die Herren von Dameck, Unkenstein und Klengel zu einer mustergültigen Ausführung der Quartette an, alle musikalischen Schätze derselben durch den schwungvollen, bald feurigen bald zart sich abtönenden Vortrag hervorhebend. Jeder Satz hat eine reiche Fülle von Schönheiten, die einzeln zu nennen fast unmöglich sein würde. Zu dem trotz seiner Einfachheit so außerordentlich wirkungsvollen Haydn'schen Quartett entzückte besonders das Andante, mit seinen traumhaft zarten Pianissimostellen und das in schlichten Oktaven ausklingende Finale Vivace cantabile. Zu dem Mozart'schen Werke erntete das herrliche Adagio sowie das Menuetto und das Allegro molto begeisterte Anerkennung. Das Streichquartett Es-dur ist eine der schönsten aber auch der schwierigsten Kammermusik-Schöpfungen Beethovens, der man mit größter Aufmerksamkeit folgen muß. Nur eine meisterhafte, aus der Tiefe des Gedankens hervorgehende Ausführung, vermag dem Zuhörer das volle Verständniß dieser prächtigen Komposition zu erschließen. Gerade hier feierten die vier Künstler, die sich dem zu interpretirenden Meister in so unübertrefflicher Weise anzuschmiegen wissen, den höchsten Triumph. Pf.—L.

Tageskalender.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade).

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag Donnerstag, Freitag von 6—12 und 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr Vorm.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — Denkmal August Hermann Franckes, Francksche Stiftungen. — Fiebiger-Denkmal, kleine Wiese. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Promenade. — Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Markt.

Diakonissenhaus nebst **Martinstift,** Mühlweg 6. **Francksche Stiftungen,** Haupteingang Franckeplatz 1.

Provinzial-Museum, Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Kupferstichkabinet, Domgasse im alten Oberbergamtsgebäude Donnerstag 11—1 Uhr.

Residenz, Domgasse 5/6.

Landwirthschaftliches Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Aschamt, Sonntags und Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Klinischer Kalender. Magdeburgerstraße.

Innere Klinik,	täglich	7—8½ Uhr.	Geh.-Rath Prof. Dr. Weber.
„ „	„	7—8 „	Prof. Dr. Kohlschütter.
Chirurg. Klinik,	„	11 „	Prof. Dr. v. Bramann.
Augen-Klinik,	„	10—11 „	Geh.-Rath Prof. Dr. Gräfe.
Nerven-Klinik,	„	10½—11½ „	Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig.
Ohren-Klinik,	„	8—10 „	Geh.-Rath Prof. Dr. Schwartze.
Haut-Klinik,	„	11—12 „	Dr. Kromayer, Privat-Docent.
Nerven-Klinik,	„	11—1 „	Prof. Dr. Seeligmüller.

Frauen-Klinik, Morgens 10—12 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen nur Morgens 10—11 Uhr Geh.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach.

Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bezw. kl. Steinstr. 7/8 Bureaustunden 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8—1 Uhr Vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Archäologisches Museum, alte Promenade. Mittwoch und Sonnabend 11—12 Uhr

Rother Thurm, Markt.

Moritzburg, am Paradeplatz.

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7 geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Patentschriften-Lesezimmer, im Bureau des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins, Magdeburgerstraße 40, 1 für den Wochentagen Vormittags von 8—12, Nachmittags — mit Ausnahme Sonnabends — von 2—6, Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr an Jedermann unentgeltlich geöffnet.

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1891.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 6⁴⁰ U. (b. Cöthen), 7¹⁵ U. 1—3, 9⁵² U., 10⁴⁸ U. (bis Cöthen), *11²¹ U. 1—3, 1²⁶ N. 1—3, 3¹³ N., 5⁴¹ N., 6⁵⁰ N., (bis Cöthen), *7² N. 1—3, 8⁴⁸ N. 1—3, *10²⁵ N. 1—3, 11⁵³ N. (bis Cöthen).

Leipzig: 2⁴² U., 4³¹ U. (nur bis 31. Okt.) 5⁴⁵ U., 6¹⁵ U., *7²⁵ U. 1—3, 9⁰⁰ U., 10¹⁰ U., *10²³ U. 1—3, 11⁴⁰ U., 1⁴⁰ N. 1—3, 3⁵³ N., *5⁰ N. 1—3, *5²³ N. 1—3, 6³⁰ N., 7 N., 8⁰⁰ N., 9⁵ N. 1—3, *10⁵⁶ N. 1—3, 11⁴⁰ N.

Aschersleben-Halberstadt: 7⁴⁵ U., 11⁵⁵ U. 1—3, *1¹⁸ N. 1—3, 5⁵ N., 6⁰⁰ N., 9²⁵ N. (bis Halberstadt).

Nordhausen-Kassel: 5¹⁵ U., 6⁴⁰ U. (b. Sangerhausen), 9⁰⁰ U., *10⁴¹ U. 1—3, 1²⁰ N. (bis Eisleben), 2⁵ N., 5⁵⁰ N., 9⁴⁰ N. (bis Nordhausen), *10³¹ N. 1—3, 11²⁸ N. (bis Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12¹³ U., *3⁴⁶ U. 1—3, *4²⁸ U. 1—2, 7²⁵ U., *8⁵⁸ U. 1—3, 11⁰⁰ U., 1⁴⁰ N., *5²¹ N. 1—2, 5³⁴ N., *8¹¹ N. 1—3, 8⁵⁵ N. (bis Bitterfeld), *9²³ N. 1—3.

Soran-Guben: 7⁴⁰ U., 11²⁴ U., 1³¹ N. 1—3, *6³⁶ N. 1—3, 10⁵⁸ Nachm.

Thüringen: 3¹¹ U. 5⁵⁰ U., *6⁷ U. 1—3, *7³⁷ U. 1—3, 10¹¹ U., *10⁵⁵ U. 1—3, *11²¹ U. 1—2, 1²⁵ N., 2¹⁰ N., *5⁴⁸ N. 1—3, *5⁵⁹ N. 1—3, 6²⁷ N., 7²⁶ N. 1—3 (bis Merseburg), 9⁵⁰ N. (bis Erfurt), *11²³ N. 1—2.

Ankunft von:

Magdeburg: 2²² U., 5²⁷ U. (v. Cöthen), 7¹⁴ U., *7²⁴ U. 1—3, 8⁵⁰ U., 9⁵³ U., *10²⁷ U. 1—3, 1²⁵ N. 1—3, 3³³ N., *5¹ N. 1—3, 6³⁵ N., 8⁵⁸ N., *10⁵⁰ N. 1—3.

Leipzig: 5²⁵ U. (nur b. 31. Okt.), 6³⁶ U., *7² U. 1—3, 7⁴⁹ U., 9⁴⁰ U., 10⁵⁰ U., *11²⁸ U. 1—3, 1⁵ N. 1—3. *1¹⁵ N. 1—3, 2⁵² N. 4¹⁴ N., 5²⁴ N., 6⁹ N., *6⁵⁷ N 1—3, 7²⁹ N., 8²³ N., 9⁹ N. *10¹⁸ N. 1—3, 11⁴⁰ N.

Aschersleben-Halberstadt: 5⁵⁵ U. (v. Cönnern), 8¹⁰ U., 10³ U., 12⁴⁸ N., 4⁵⁵ N., *5²⁰ N. 1—3, 8⁵⁵ N.

Nordhausen-Kassel: 6²⁹ U. (von Eisleben), 6⁵⁵ U., *7¹⁶ U. 1—3, 10⁰⁰ U., 12⁴⁰ N. (v. Eisleben), 1¹³ N., 5¹³ N., 7²² N. (von Eisleben), *8³ N. 1—3, 10⁴⁰ N.

Berlin-Anhalt: 8⁶ U., 4⁵⁵ U. 7²² U., 9⁵⁶ U., *10⁰⁰ U. 1—3 *11¹⁹ U. 1—2, 1⁵⁵ N., *5²⁹ N. *5⁴⁴ N. 1—3, 5⁵¹ N. 1—3, 8⁴⁴ N., *11²³ N. 1—2.

Soran-Guben: 7⁵ U., *10¹ U 1—3, 12⁰⁶ N., 7³ N. 1—3 10¹⁴ N.

Thüringen: *3¹² U. 1—3, *4²¹ U. 1—2, 5²⁶ U. (v. Merseburg nur Wochentags), 6⁵⁸ U. *8²³ N 1—3, 10²⁸ N., 1⁵ N., 4²¹ N. 5¹ N., *5¹⁰ N. 1—3, *8⁴ N 1—3, 8²⁰ N., *9¹⁶ N. 1—3, 11¹ N., *11⁵³ N. 1—3.

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Marktbericht.

Dienstag, den 10. November.

Eier pro Mandel	1,05—1,15	Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,30	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,38	„
Kohlrabi pro Mandel	0,30	„
Wirsingkohl pro Mandel	0,75—1,20	„
Weißkohl pro Mandel	1,00—1,50	„
Moherrüben pro Mandel	0,15	„
Blumenkohl pro Stück	0,40	„
Rothkohl pro Mandel	0,75—1,00	„
Sellerie pro Mandel	0,75—1,20	„
Zwiebeln pro 5 Liter	0,40	„
Sauerkraut pro 2 Pfund	0,14	„
Senfgurken pro Pfund	0,40	„
Schnittbohnen pro Pfund	0,20	„
Birnen pro Schock	0,40—0,80	„
Aepfel pro Mandel	0,15—0,50	„
Hasen pro Stück	3,00—3,50	„
Wilde Kaninchen pro Stück	1,00—1,20	„
Rebhühner pro Stück	1,00—1,20	„

Der Markt war außerdem mit Geflügel und Fischen besetzt.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Dienstag, den 10. November.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 Ko. Netto. Weizen sehr fest 222—237 Mk., fremder über Notiz. Rauhweizen 223—231. Roggen fest 240—250 Mk. Gerste, Braus fest 180 bis 203 Mk., feinste über Notiz. Futter- 165—180 Mk. Hafer fest 162—170 Mk. Mais amerik. Mixed —,— Mk. Donaumais 172 bis 180 Mk. Raps 268—275 Mk. Rübsen, Sommer- 250—260 Mk. Erbsen, Viktoria- 220—250 Mk. feinste über Notiz. Wicken ohne Handel. Kümmel excl. Sack p. 100 Ko. netto ohne Handel. Stärke incl. Fust v. 100 Ko. Inhalt p. 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen 47,50—48,50 Mk., abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kilo netto bei sehr geringen Vorräthen 36,50—37,50 Mk.

Preise pro 100 Kilo netto.

Linsen 30—42 Mk., Bohnen 18,50—20 Mk., Lupinen — Mk., Kleesaaten — Mk., Mohn blau 53—55 Mk., Mohn grau 46—48 Mk.

Futtervartikel fest. Futtermehl 19,00—20,00 Mk. Roggenkleie 13,75—14,75 Mk. Weizenschaalen 11,75—12,25 Mk. Weizengrieskleie 11,75—12,25 Mk. Malzkeime helle 11,50—12,— Mk. dunkle 10,50—11 Mk. Oelkuchen 14—15 Mk. Malz 30—32 Mk. Rüböl 62,— Mk. Petroleum 23,50 Mk. Solaröl 0,825/30° 16,50 Mk. Spiritus p. 10,000 L % ohne Faß, besser. Kartoffel- mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 74,30 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 54,50 Mk.

Inserate

größeren Umfangs bitten wir im Interesse des rechtzeitigen Erscheinens unseres Blattes **möglichst schon Tags zuvor bis 7 Uhr Abends** in unserer Haupt-Expedition aufzugeben.

Tüchtige Setzer,
sowie ein
Handpressendrucker
werden gegen tarifmäßige Bezahlung zu sofortigem Antritt gesucht.
Leipzig. **Alexander Edelmann,** Universitäts-Buchdrucker.

II. Communaler Wahlverein.
Versammlung
Mittwoch den 11. November 1891, Abends 8 Uhr
Kohls Restauration, Königstraße 5.
Tagesordnung:
Stadtverordneten-Wahl,
Vortrag des Herrn Dr. Kutznitzky: Grundzüge des neuen Einkommensteuer-Gesetzes.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Geiststr. 39, I. l.

Ein Stock in der Garderobe des „Concordia-Theater" abhanden gekommen. Bitte daselbst abzugeben.

Verein für Erdkunde.
Sitzung am Mittwoch den 11. d. Mts. um 8 Uhr im Hotel zum Kronprinzen. Vortrag des Herrn Hermann Stockner: Reiseeindrücke aus Aegypten und Nubien.

Albrechtshalle.
Neue elegante Damenbedienung. ff. Biere, div. Weine.

„Halloria".
Brüderstraße 4.
2 Vereinszimmer f. 60 resp. 20 Pers. frei. Empf. gr. Mittagstisch m. Bier 80 Pf. ff. Dortmunder Actien-Bier. Daselbst möbl. Wohnung m. C. zu verm.

Birkenwäldchen b. Gröllwitz.
Mittwoch den 11. d. Mts. Schlachtefest.

Vereinszimmer!
Für eine Corporation von 25—40 Personen ist ein schönes Vereinszimmer sofort zu vergeben Weißbier-Salon, Bernburgerstr. 25.

Meine Wohnung ist Spiegelgasse 10.
Frau Henschke, Hebamme.

Ausschneiden! Jeder braucht's! Wo z. v. **Kindersegen** Buch „Ueber z. w. d. Ehe" 120 M. Marken. Siesta-Verlag Dr. 23 Gotha.

Gummi-Bücher versendet ihre unübertreffl. neuest. Specialitäten durch „Versandgeschäft, Fregestrasse 20, Leipzig". Illustr. Preisl., sowie Verzeichniss über interessante gratis u. diskret. **Waarenfabrik, Raoul & Cie., Paris,**

Gr. Klausstr. 8.
Empfehle ff. Thüring. Molkerei- u. Landbutter, 70 u. 55 Pf., ff. gr. Landeier, Schck. 3,90 Mk., Apfelwein zu Kurgebrauch, 10 Fl. 3 Mk., Johannis-, Himbeer- u. Stachelbeerwein, süß und herb, 10 Flaschen 7 Mk. (eigner Kelterei).

Einige Wäschen werd. u. ang. Freit. u. Sonntag Schauern. Steinweg 51, H. I. I.

Kleiner gelb. Hund m. schwarz. Schnauze entlaufen. Abzug. gegen Belohnung Königstraße 33, III.

100 Mark
werden seinen Lungenleidenden, der nach Gebrauch des weltberühmten Malzfesspräparates nicht sichere Hülfe findet, zugesichert. — Husten, Heiserkeit Asthma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Auswurf 2c. hören schon nach einigen Tagen auf; von Hunderten mit Erfolg angewandt. Malzfess ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Malz auf Mais erzeugt. Atteste von den höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Bill. M. 4.—, 6 Flaschen M. 7.—, 12 Flaschen M. 12.—
Albert Zenknar,
Erfinder der Malzfesspräparate, Berlin (26).

Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch Mosis). d. i. Ausz. aus alchimist. u. cabbalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enthält. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet f. 5 M. **R. Jacobs, Buchhandlung, Blankenburg a. H.**

Hallesche Puppenklinik Leipzigerstraße 29.

Maurerarbeiten u. Ofenreinigen werden angenommen Fiedler, Kuhgasse 7.

Pfänder werden aufs Leihhaus besorgt. Martinsberg 4 a, Keller.

Platt- u. Namensstickerei wird angen. Geiststraße 71.

2 junge Leute erhalten Mittagstisch Franseweg 16.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911111026/fragment/page=0002

Auctionen.

Auction.

Donnerstag den 12. November, Nachmittag 1 Uhr, **Fleischergasse 30** versteigere ich wegen Wegzug: **12 Tische, 8 Tafeln, Sopha, eine Partie Stühle, 3 Küchen- und 1 Buffetschrank, eis. Gartenstühle, 1 Bierdruckapparat, Lampen, Seidel, Geschirr u. v. A. m.**

O. Radestock, Auctionator.

Auction.

Mittwoch den 11. November cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise: **eine gold. Damenuhrkette, schwarz. Tüll, 1 Leiterwagen und verschied. Mobilien.**

Dietze, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Mittwoch den 11. d. Mts., früh $9\frac{1}{2}$ Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Baarzahlung: 12 Bände Meyer's Convers.-Lexicon, 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 1 Verticow, 1 Stutzflügel, 187 Flaschen Wein, 3 Mappen mit Vorlagen, 1 Bilderatlas, Waschtische, Schränke, Spiegel, Portièren 2c.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 11. d. Mts., Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters Peuschel **Geiststraße 42** folgende Gegenstände: **1 rothbraune Plüschgarnitur, 2 Sophas, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Vertikow, Stühle, Bilder, 1 gr. Partie Haus- und Küchengeräth, 1 Bierdruckapparat, 1 kl. Handwagen** u. v. a. G.

Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreck.-Verfahren. **Mittwoch den 11. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, versteigere ich **Geiststraße 42** hier: **verschied. Mobilien, 3 Kronleuchter, 2 Armleuchter, 2 Wandschirme mit Stickerei, 1 Staffelei, 1 Teppich 2c.**

Hirsch, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich freiwillig in Giebichenstein in der „**Sonne**" 20 Stck. Rohrstühle, 10 Schemel, Korkschneidemaschine, 32 Stück Kaffeebretter, Hacke, Spaten, Furchenzieh. u. 3 Stück mess. Bierhähne, Blechlampen, Schirme u. mehrere andere Sachen gegen baare Zahlung.

Sauer, Vollziehungs-Beamter.

Der **Ausverkauf** durch Rauch beschädigter **neuer Möbel** befindet sich **Kl. Ulrichstr. 34** (3 Könige).

Zu verkaufen.

2 Grundstücke in Halle a/S., worin in dem einen **flotte Fleischerei,** in dem andern flotte Bäckerei seit Jahren betrieben wird, sind wegen Krankheit des Besitzers unter **sehr günstigen Bedingungen preisw. zu verkaufen.** Off. u. **E. W. 5239** an **J. Barck & Co. hier.**

Fleischerei mit **Inventar** für **jeden Preis** anderweit zu verg. Werthe Adr. u. **M. T. 6067** an **Haasenstein und Vogler A.-G., Halle** erbeten.

Billigste Möbel und Ladeneinrichtungen, eiserne Geldschränke verkauft **C. Müller, Thorstraße 36.**

Kanarienhähne, Hohlroller, eig. Zucht, mehrfach prämirt, verkauft **R. Stein,** Schillerstr. 38, I r.

Bin Willens meine Ziegelei, Handbetrieb, nächste Bahnstation b/Torgau, welche sich vorzüglich zur Dampfziegelei eignet, mit 20 Morgen bestem Lehm, 6—7 Fuß tief, 50 Schritt vom Bahnhof, zu verkaufen. **Goedicke, Elsnig.**

Umstände halber will ich mein gut verzinsl. **Haus,** Nähe d. Wochenmarktes u. Hauptsteueramts, mit Thoreinfahrt, Hof u. Garten m. 6—8000 Mk. Anzahl. verk. Offert unt. **L. 36** an d. Exp. d. Ztg.

Haus-Verkauf. Haus, gut verz. u. viel Miethsübersch., m. nicht unt. 2000 Mk. Anz. zu verkaufen. Offert. unt. **L. 39** an d. Exped. d. Ztg.

Schöner Wintermantel f. Mädch. v. 10—13 J. bill. zu verk. Gr. Rittergasse 9, H. I.

Ein zweil. Bierdruckapparat mit vollst. Leitung bill. zu verk. Friesenstr. 4, III.

Gebrauchte Handschuhmaschine billig zu verkaufen Parkstraße 8, II r.

Neue Hobelbank zu verkaufen Thorstraße 26c, H. II l.

2 fette Schweine zu verkaufen Advokatenstraße 13.

1 eisern. **Heizofen** billig zu verkaufen Gr. Steinstraße 5.

Nähmaschine (Singer), fast neu, billig zu verkaufen Kl. Brauhausgasse 22, II.

Ein gut erh. Kleidersekretär zu verkaufen Zapfenstraße 4, II.

Gold. Damen-Remt.-Uhr ist billig zu verkaufen Kl. Berlin 1, II r.

Ein noch gut erh. Jacketanzug u. noch neuer Schuwaloff z. verk. Parkstr. 11 III r.

2 Kittel, paff. f. Bildh., Stuckt. u. Mlr., zu verkaufen Bechershof 7.

Fast neues eleg. Seiden-Plüsch-Visit und Pelzradmantel b. z. verk. Leipzigerstr. 34, II.

Ein kleiner, transp. Kochheerd billig zu verkaufen Kellnergasse 8.

Raummangelhalber ein **Sopha** zu verk. Am Bahnhof 8, I.

Guterhaltene Möbel, Sophas, Sekr., Komm., Bettst. m. Matr., Tische, Stühle, Spiegel, Bilder und gute Federb. verk. f. b. **Kl. Brauhausg. 7, I.**

Eine schöne Spieldose mit 18 Messingplatten b. zu verk. Krukenbergstr. 5, Lad.

Ein noch in gut. Zust. bef. halbverdeckter Kutschwagen mit 2 Geschirren ist zu verk. Harz 48a.

Neue Möbel, Sophas, Sekretäre, Vertikows, Kommoden, Schranke, Bettst und Matr., Tische, Stühle, Spiegel in allen Holzarten verkauft zu sehr billigen Preisen **8 Große Klausstraße 8.**

3 Sophas, 1 Divan, 4 Matratzen u. Bettst. b. zu verk. Augustastr. 13a, II l.

1 gr. Winterüberzieher u. 1 dicker Rock, sehr wenig getragen, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen Henriettenstraße 11, part.

Ein Sopha ist wegen Mangel an Raum bill. zu verk. Näh. Forsterstr. 46, II l.

Gebr. Bettst. m. Matr. u. 1 Schaukelpferd m. Fell zu verk. Friesenstr. 7, p.

Kastenregal, Ladentisch, Tafelw., Preis 60 Mk., zu verkaufen Dryanderstr. 17.

Schönes Schaukelpferd zu verkaufen Fritz-Reuterstraße 4a, I r.

Ein g. erh. Winterüberzieher billig zu verk. f. anst. Herrn Brunnenplatz 9, II.

Zu kaufen gesucht.

Haus zum Abreißen wird zu **kaufen gesucht** in der inneren Stadt in noch guter Lage. Anerbietungen sub **L. p. 10243** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

Guter, starker Zughund zu kaufen ges. Steg 6.

Centesimalwaage zu kauf. ges. Kuttelhof 4.

Hasenfelle kaufen zu den höchsten Preisen **Gebr. Danglowitz,** Fischerplan 2.

Ein Bücherrück zu kaufen gesucht. Off. Harz 23, I erbeten.

Ein b. Schneiderbügeleisen zu kaufen gesucht Gr. Brauhausgasse 31, III.

Alte Stiefelschäfte kauft zu d. h. Preiße W. Kosch, Schützengasse 20.

Eine gebrauchte, aber noch gut erh. gr. **Waschwanne** zu kaufen gesucht. Offert. unt. **L. 37** an d. Exp. d. Bl.

Jeder Posten Käse-Quark w. z. d. h. Preise gekauft Gr. Klausstraße 8.

1 Klavier wird zu miethen ges. ev. zu kaufen. Offert. Berlinerstr. 5d abzugeben.

Zu vermiethen.

Wohnungen
Schwetschkestr. 41 zu M. 150 u. 300.
Geiststr. 5/6 zu M. 700.
Merseburgerstr. 20a zu M. 150 u. M. 180.
Jägerplatz 15 zu M. 240.
Näh. **Alte Promenade 5, I.**

2 frdl. Wohnungen per sofort zu bez., 300 Mk., **Dryanderstr. 4, p.**

Wohnung zu 300 Mk. 1. Jan. z. v. **Wuchererstr. 20b.**

Kl. Stube u. Kammer zu vermiethen Oberglaucha 8.

Stube u. K., 34 Thlr., sogl. zu bez. Unterplan 4.

Wohnungen zu 300, 325, 350 u. 450 M. sof. oder später zu vermiethen **Franckestraße 5.** Zu erfr. bei **R. Donner.**

Wohnungen zu vermiethen für 60—100 Thlr., per sof. oder 1. Januar beziehbar Krukenbergstr. 7a.

Eine Wohnung zu 55 Thlr. zu verm., 1. Jan. zu bez. Ludwigstr. 19, i. L.

Wohnung, neues Haus, Neujahr zu vermiethen Diemitz 2.

Eine kl. Stube, 18 Thlr., sofort zu vermiethen Schützengasse 14.

Wohnung für 46 Thlr. zu vermiethen Luckengasse 12, I l.

Eine Wohnung, St., K. u. K., i. Vorderh., 1. Jan. zu verm. Harz 48a.

1 Logis f. 26 Thlr. 1. Dec. od. 1. Jan. zu vermiethen Saalberg 21, I.

Geth. 3. Etage sof. oder später zu bez. Krukenbergstr. 8, part.

Leere St. u. Kam. sof. od. später zu verm., auch kleine Stube als Schlafstelle zu verm. Sophienstr. 28.

Erste Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zub., sowie eine Wohnung mit Werkstatt sofort oder später zu verm. Berggasse 1a.

Merseburgerstraße 30 eine Wohnung, Seitengebäude, eine Stube, Kamm., Küche u. Zub., 1 Tr., 160 Mark, zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Freundl. Wohnung, Stube, Kam., Küche u. Zub., sofort oder später zu vermiethen Jägerplatz 18.

Frdl. Part.-Wohnung, 1 St., K., K. u. Zub., 58 Thlr., sofort zu beziehen Schloßberg 4.

Meine seit 6 Jahr. von mir innegeh. 2. Etage bin ich Willens 1. April abzug. Vorzügl. z. Abverm. geeign. Näheres Friedrichstr. 47, II.

Möblirte Zimmer.

Ungen. fein möbl. Stube u. K., auch e. Schlafst. z. v. Zu erfr. Brüderstr. 4, p.

Möbl. Zimm. für 10 M. verm. Steinthor 10, I r.

Anständ. Herr w. als Mitbew. e. möbl. Zimm. ges. Pr. 10 Mk. Krausenstr. 17c, II l.

Ein eleg. möbl. Zimmer per sofort od. 1. Decbr. zu verm. Schmeerstr. 15/16, II.

Möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren sof. zu vermiethen Schwetschkestr. 7, II l.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermiethen Bahnhofstr. 3, I r.

Frdl. möbl. St., 10 M., Domgasse 1a, II.

Frdl. möbl. Z. m. sep. Eing. a. Herrn od. Dame zu verm. Reilstr. 11, II, vis-à-vis d. n. Kas.

Ein fein möbl. Zimm. m. sep. Eing. f. 15 M. sof. z. v. Fritz-Reuterstr. 5, II l.

Nähe der Kliniken ist eleg. möbl. dreifenstr. separ. Zimmer billig zu vermiethen Germarstr. 6, I l.

Fein möbl. Wohnung billig zu verm. Krukenbergstr. 5, I.

Möbl. St. f. 10 M. z. v. Meckelstr. 4, p.

Ein möbl. Zimmer mit Kabinet ist an eine Dame, welche ungenirt wohnen will, zu vermiethen. Adr. unter **L. 42** in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mitbewohn. für Part.-Zimmer gesucht, das. auch Privat-Mittagstisch Gottesackergasse 3a, part.

Ein möbl. Zimmer nebst Kab., passend für 2 Herren, zu vermiethen Moritzzwinger 5, II.

Möbl. Schlafstellen zu vermiethen Schmeerstr. 17/18, III, b. Löffler. Daselbst kräftiger Mittagstisch.

Anständige Schlafstelle Thurmstr. 1, II r.

Frdl. Schlafst. für 1 od. 2 Herren Merseburgerstr. 12, H. II l.

Heizb. Schlafst. offen Friedrichstr. 5, H. II.

Schlafst. Merseburgerstr. 12, H. p.

Anst. Schlafst. vornh. Albrechtstr. 34a, I l.

Eine anständige Schlafstelle offen Rathhausgasse 14, I l.

Schlafstelle offen Berlinerstraße 5d.

Kost & Logis.

Freundl. Schlafstelle mit K. Gr. Wallstr. 1d, I r.

Zwei Herren finden Kost und Logis Barfüßerstr. 16, II.

2 anst. Schlafst. m. Kost Graseweg 16.

Läden & Magazine.

Läden und Wohnungen zu verm. Oleariusstr. 1. Z. erfr. Laden, Noehling

Große neugeb. **Keller** mit **Wasserleitung** sof. zu verm. **Franckestr. 5.** Zu erfragen bei **R. Donner.**

Pferdestall mit Boden, event. auch als Niederlage zu verm. Fleischergasse 21, I.

Zu verpachten.

Lager- u. Stätteplätze sind zu **verpachten** Waisenhausgarten, Lindenstraße am Baustellenverkauf. **W. Laue, Mühlweg 30.**

Miethgesuche.

Anst. ruh. Leute suchen eine Wohnung im Parkviertel zum 1. April im Pr. bis 50 Thlr. Gefl. Off. unter **K. 58** in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbl. heizb. Z. m. 2 Betten wird auf unbest. Zeit v. ein. Beamten-Familie sof. zu mieth. ges. Näh. Spiegelg. 4, III.

Pensions-Gesuch. Für einen **kränklichen Studirenden** wird eine **Pension** in guter Familie **gesucht,** in welcher auch die nöthige Pflege geleistet wird. Möglicher Anschluß an Altersgenossen erw. Off. u. **O. f. 10267** befördert **Rud. Mosse,** Halle a. S.

Stellen finden.

Ledige Knechte u. Mägde sucht bei hohem Lohn sofort u. 1. Januar Kostenfreier Stellennachweis, Gr. Klausstr. 17, Bärwinkel.

Ein Kutscher u. ein Rollkutscher sofort gesucht. Ein Kuhfütterer sucht Stelle. **Dietzel,** Martinsgasse 17.

Ein Hausbursche von 14—16 Jahre, am liebsten v. Lande, wird sofort gesucht im Schuhgeschäft Halle a. S., **Steinthor 2d.**

Geschäftsbote. Zur Aushilfe auf 2—3 Tage wöchentlich wird ein fleißiger anständiger Mann ges. **Poststr. 13,** Buchhandlung.

Ein Geschirrführer zur Aushilfe gesucht Bockshörner 10.

Ein Schneidergeselle auf Woche gesucht Leipzigerstraße 89.

Ein tüchtiger **Schlosser** wird eingestellt **E. W. Tornau,** Bauhof 3.

Feine **Rockschneider** auf Werkstelle sucht **J. Matthäus,** Barfüßerstr. 6a.

Einen **Burschen** mit gut. Zeugn. sucht sofort **Julius Winzer.**

Hausbursche von ca. 17 Jahren sofort gesucht. Bureau „**Fortuna**", Geiststraße 41.

Landwirthsch., Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, ledige Futter- u. Pferdeknechte erhalten sofort u. 1. Januar gute Stellen. Verkäuferinnen, sowie Mädchen, passend für Restauration, suchen sofort Stelle durch Frau **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5 I.

Ein ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht Kaulenberg 2.

Wegen Erkrankung meines jetz. Mädchens suche sof. ein **anständiges Mädchen** für Küche und Haus. Berggasse 1a II.

J. Mädchen z. 15. d. Mts. od. 1. Dec. gesucht Lindenstr. 4, 1. Et. l.

Eine ordentl. **Waschfrau** melde sich Albrechtstraße 29, 1 Tr. r.

Lehrmädchen p. sof. oder 1. Dec. sucht G. Blochert, Rannischestr. 3.

Aufwartung für einige Stund. d. Vormittags ges. Gütchenstraße 18, part.

Mädchen sucht und weist nach Frau **Domke,** Schmeerstr. 14, 2 Tr.

Tücht. Costümarbeiterinnen verl. **Paula Arnold,** Rannischestr. 24 II.

Zum 15. Dec. oder 1. Januar wird aufs Land eine **einfache Köchin** gesucht, welche nach Anordnung selbstständig kochen kann und theilweise Hausarbeit mit verrichtet. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldungen erbeten u. Chiffre G. 91 postlag. Hauptpostamt Halle a/S. bis zum 15. Nov.

Bei hoh. Lohn u. viel Gesch. e. Mädchen, d. bürg. koch. k., ges. Bölbergasse 3 I.

Ein Mädchen z. Falzen u. Heften gesucht Viktoriaplatz 4 p.

J. Mädchen z. Weiß- u. Maschinenähenlernen gesucht Taubenstr. 9/10, H. lks. 2 Tr.

Ein **sauberes Dienstmädchen** sucht zu sofort „**Patzenhofer Ausschank**", Alte Promenade 5.

Tücht. Mädchen, sowie Haus- u. Küchenmädchen mit g. Büchern b. h. Lohn und Gen. sofort und später gesucht durch **Fr. Gutjahr,** Steinbocksgasse 2, a. Trödel.

Mädchen v. L. f. g. Dienst, Kellnerin u. j. Burschen m. g. Z. Merseburgerstr. 12. H. p.

Lehrling-Gesuch.

Ein Bäckerlehrling kann in die Lehre treten Ludwigstraße 19.

Stellen suchen.

Blinder Klavierspieler sucht Besch. für Wochenabende. Kl. Sandberg 16, 1 Tr. r.

Aelt. Handwerker, ledig, durch Krankheit in sein. Fach arbeitsunf. gew., bittet Edeldenk. um Besch. als Kontor-, Kassenbote od. dergl. Off. u. L. 40 an die Exped. d. Bl. erb.

J. Mann, gel. Maurer, sucht Arb., gleichv. w. Branche. Näh. Alt. Markt 11, i. Keller.

Ein Maschinenmeister sucht Stellung. Zwingerstraße 28, II. r.

Unteroffizier mit g. Zeugn. s. sof. od. später g. Stell. Adr. u. G. L. 41 an die Exped. d. Bl.

Geübte Wärterin empf. sich z. Krankenpfl. u. Nachtwachen. Rannischestr. 21, I.

Ein j. **Mädchen,** w. die f. **Damenschneid.** u. akad. Lehrpl. gründl. erl., sucht Besch. b. e. tücht. Schneid. od. in e. Damen-Conf.-Gesch. Off. u. **L. 7** Exp. d. Bl.

Tüchtige Kochfrau sucht Beschäftigung Alter Markt 32, 2 Tr.

Kräft. Mädch. m. g. Buch s. 1. Jan. St. in bess. Hause. Bölbergasse 3, 1 Tr.

J. anst. Mädch., w. schneid. u. plätt., sucht Stell. in bess. Hause. Scharrengasse 3 I.

Eine jg. kräftige Frau sucht Wäsche. Große Ulrichstraße 38, 4 Tr.

Eine Wäscherin sucht Wäsche u. Sonnab Scheuern. Dorotheenstr. 13.

Anst. Mädchen sucht Aufwartung. Zu erf. Karlstraße 21, H. 2 Tr.

J. Mädchen v. ausw. sucht Nachm. eine Aufwartung. Karlstr. 25, H. I.

Eine Frau sucht Beschäft. im Waschen. Pfännerhöhe 12, 1 Tr.

Ordtl. Mädchen mit guten Zeugn. sucht sofort Stelle. Lindenstraße 2.

Ord. unabh. Frau sucht Besch. in u. auß. dem Hause. Händelstr. 30, H. 2 Tr.

Diverse.

Getr. Winterüberzieher u. and. Sachen in großer Auswahl empfiehlt billig **F. Schumann,** Kl. Ulrichstr. 15.

Maschinenstrickerei, Strümpfe-Neu- und Anstricken wird sauber u. bill. ausgeführt Mittelstraße 12.

Eine zuverl. Waschfrau nimmt noch Wäschen an. Zu erfr. in der Exped.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich zum Plätten in u. außer dem Hause, pro Tag 1 Mk. Gr. Wallstraße 9.

Heegermühler Universal-Feueranzünder. 500 Stück franco 2 Mark. C. Meyer, Heegermühle.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Schulberg 3, Hof part.

2 junge Herren suchen einen kräftigen **Mittagstisch.** Offerten nebst Preisang. unt. **X. 119** Exp. d. Ztg. erb.

Rechnungen, Couverts, Geschäftsbriefe etc. etc. fertigt zu billigen Preisen W. Kutschbach's Buchdruckerei, Zinksgarten 4a.

Polster- u. Tapezierarbeiten werd. z. b. Preisen angen. Schwetschkestr. 14.

Junge **Mädchen,** welche Lust haben, die Damenschneiderei zu lernen, können sich melden Moritzzwinger 5, II.

Fst. **Münchener Bierkäse,** 100 St. M. 6, fft. Schweizerkäse à Pfd. 75 Pf., fft. Limburger à Pfd. 45 Pf., bei $9\frac{1}{2}$ Pfd. frei g. Nachn. **J. Hofmann, Käse en gros, München.**

Der Finder des auf dem **Hauptsteueramt** verlor. **Ringes** wird gebeten, dens. abzug. Mühlgraben 13, p. r.

Hund (Fox terrier) entlaufen. Abzugeben **Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 4. Vor Ankauf wird gewarnt.**

Ein Lamm zwischen Morl u. Trotha abh gek. Ausk. w. erth. Wuchererstr. 20a, I. L.

Ein ält. Wittwer, Hausbes., wünscht sich m. e. ält. Wittwe od. Fräul. m. etw. Vermögen zu verheir. Gefl. Off. unter **L. 43** Exp. d. Ztg. Diskretion zuges.

Warnung. Warne einen Jeden, meiner Frau **Wilhelmine** geb. **Kühlewein** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. **Joh. Mache,** Beesen a. E.

Unterricht.

Ein Herr sucht Klavierunterricht. Schriftl. Preisang. an Krebs, Rannischestr. 1.

Wer erth. e. j. Kaufmann Unterricht i. Franz. u. Engl.? Gefl. Off. sub **X. 120** an die Exped. d. Z. erb.

Capitalien.

Geg. Sicherh. u. g. Zinsen w. 30—40 M. z. leih. ges. Ges. Off. **L. 38** Exp. erb.

Ein anst. Mann sucht **300 Mk.** gegen 4000 Mk. Sicherheit u. 7% Zinsen auf 1 Jahr zu leihen. Off. unt. **Z. i. 10256** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Verloren.

Verl. Bernburgerstr. Kaschmirumh. m. echt. Spitzen. Abzug. Händelstr. 2.

Ein Granatohrring verl. Gegen Bel. abzugeben Brunoswarte 21.

3 Paar Strümpfe Freitag Ab. verl. Geg. Bel. abzugeben Mittelwache 1, 3 Tr. l.

Sonnab. Nacht i. d. Dachritzgasse braune Pelzmütze verl. Bitte abz. Breitestr. 27, H. II.

Gefunden.

2 Schlüssel gefunden. Abzuholen Fleischergasse 19, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911111026/fragment/page=0003
DFG

Mk. 1000000 4% Dessauer Stadt-Anleihe von 1891.

Zeichnungen zu der am Freitag den 13. cr. stattfindenden Subscription zum Course von 100,20% nehmen kostenfrei entgegen.

D. H. Apelt & Sohn,
Bankgeschäft.

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.
(Officiell.)

Dienstag den 10. November 1891.
57. Vorstellung. — 47. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.
Prolog von Walter-Schmidt-Häßler, gesprochen von Elisabeth Greve.
Hierauf:

Die Braut von Messina.

Ein Trauerspiel mit Chören in 4 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Donna Isabella, Fürstin von Messina	Louise Brodsky.
Don Manuel, } ihre Söhne	Eugen Schady.
Don Cesar, } ihre Söhne	Ewald Bach.
Beatrice	Elisabeth Greve.
Diego	Karl Friedau.
Boten }	Max Rohrmann.
Boten }	Ernst Börtcher.
Cajetan, Erster Chor	Karl Funk.
Berengar, Erster Chor	William Schirmer.
Manfred, Erster Chor	Karl Häußler.
Tristan, Erster Chor	Richard Ebert.
Bohemund, } Zweiter Chor	Walter Schmidt-Häßle.
Roger, } Zweiter Chor	Eduard Strauß.
Hippolyt, } Zweiter Chor	Adolf Schumacher.

Ritter Don Manuels und Ritter Don Cesars. Die Aeltesten von Messina.
Nach dem 2. Aufzuge Pause.
Zu dieser Vorstellung haben Schülerauweisungen Gültigkeit.
Anfang 7¼ Uhr. **Ende 10 Uhr.**

Mittwoch den 11. November 1891. 58. Vorstellung. 11. Vorstellung außer Abonnement. **Letztes Gastspiel des Kammersängers Max Alvary. Lohengrin.** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. **Lohengrin — Max Alvary als Gast.** In Vorbereitung: **Die Königin von Saba.** Große Oper in 4 Akten von Goldmark.

Donnerstag den 12. November, Nachmittags 4½ Uhr:

Musikalische Aufführung

im Schützenhause zu Cönnern,
unter gefälliger Mitwirkung der Stadtkapelle daselbst.

I. Theil.
Ouverture zu „Egmont" für Orchester.
Lieder am Clavier für Sopran, Tenor, Baß.

II. Theil.
„Das Lied von der Glocke" für gemischten Chor, Soli und Orchester, comp. von A. Romberg.

Eintritt gegen freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten und für kirchliche Zwecke, nicht unter 50 Pfg.
Diac. Müller. Pastor Taube. Pastor Schubert.

Tinzer Garten.

Empfehle meinen renovirten Gesellschaftssaal mit hübschen Nebenräumen zur Abhaltung von Vereins- und Familienfestlichkeiten angelegentlichst.
Separatzimmer mit Pianino und Billards.
Asphalt-Kegelbahn noch einige Abende frei.
Fernsprecher 333. **Karl Bölke.**

Tinzer Garten.

Heute Mittwoch: **Gesellschaftstag,**
ff. Kaffee u. selbstgebackene Pfannkuchen.
C. Bölke.

Krieger-Verein zu Halle a/S.

Sonntag den 15. November 1891, von Abends 7 Uhr ab, findet zum Besten hilfsbedürftiger Vereinskameraden im „Neuen Theater" eine Festlichkeit, bestehend in

Concert, Theater und Ball

statt. Zur Aufführung gelangt: „4 Tage aus dem Leben eines Handwerkers". Große Posse mit Gesang in 4 Bildern. Anfang des Concertes 7½ Uhr.

Die Vereinsmitglieder wollen die Eintrittskarten à 25 Pfg. bei dem Unterzeichneten, sowie bei den Kameraden Thörmer, Pannach und Stein und im Vereinslokal „Eiskeller" rechtzeitig entnehmen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen,

Der Vorstand
J. A.: Fischer, Vereinshauptmann.

Am Donnerstag den 12. November und Freitag den 13. November d. J. wird, wills Gott, unser diesjähriger

Missionsbazar

im gütigst bewilligten Locale „zur Tulpe" stattfinden. Alle Freunde der Mission werden herzlichst gebeten, um der Sache des Reiches Gottes willen, ihre theilnehmende Liebe unserm Bazar zuzuwenden, zumal wir in diesem Jahre wieder allein den Bazar für die Mission abhalten.

Der Vorstand des Frauen-Missionsvereins zu St. Georgen.
Frau Pastor Zacharias. Frau Direktor Fries. Frau Pastor Knath.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze ein

Kohlen-Geschäft

eröffnet, und bitte mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Müller, Harz 37.

Briquettes und Preßtorf
in Fuhren, sowie kief. Brennholz in Scheiten und gespalten empfiehlt
Otto Vogler, Harz 7.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

„Der deutsche Michel"

Illustrirter Familienkalender für Stadt u. Land
für das Jahr 1892,
mit Messen- u. Märkteverzeichnissen sämmtlicher deutschen Bundesstaaten und einer Buntdruckbeilage.
Billigster und reichhaltigster Kalender.

Preis 20 Pfennige.

Vorräthig in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger", Gr. Ulrichstr. 56,
in der Buchbinderei von Ed. Gasper, Schulberg 1, in Bürger's Papier-Handlung, Leipzigerstraße 64, in der Buchhandlung von E. Trensinger, Giebichenstein, Triftstraße 3,
sowie in sämmtlichen Filialen des „General-Anzeiger f. H. u. d. S."
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Die Familie Lars Larsen, Parterre-Akrobaten. — Mr. Charles Clark, Drahtseilkünstler. — Die Schwestern Emmy und Annie, Gymnastikerinnen am dreifachen Reck. — Die drei Johnson's, Photites und Excentriker. — Miß Annetta mit ihren abgerichteten Hunden. — Mr. Charles Léon, Jongleur-Equilibrist. — Fräulein Frigi Georgette, Kostüm-Soubrette. — Die Geschwister Julie und Julius Mohrmann-Grossi, Tanz- und Grotesk-Duettisten.
— Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr. —

Concordia-Theater.

Heute und folgende Tage:
Kurzes Gastspiel des stärksten Mannes und Meisterschaftsringers der Welt, Herrn

Carl Abs
aus Hamburg.

Auftreten sämmtlicher anderer engagirten Künstlercapacitäten.

Morgen Mittwoch
Grosser Ringkampf.
(Siehe Anschlagsäulen.)

Unübertrefflich

in Güte u. Billigkeit ist die Küche im
Bayerischen Bierhaus,
z. d. 2 Thürmen, Geiststr. 26/27.
Dienstag Abend
Wildragout.
Mittwoch Abend
Königsberg. Flecke.

Heute Dienstag
Schlachtefest.
Fritz Hahn, Schulgasse 4.

Münchener Bürgerbräu,
Gr. Märkerstraße 21,
in der Nähe des Marktes.
Empfehle meinen
vorzüglichen Mittagstisch,
im Abonnement 80 Pfg.
Vereinszimmer
für ca. 30 Personen frei.
Georg Weiss.

Schuhwaaren-Ausverkauf.

Habe einen großen Posten
Schuhwaaren, ältere Muster und Rester,
in allen Sorten Herren-, Damen- u. Kinderschuhen zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.
L. Brüggemann früher Ed. Zschäge,
21 Schmeerstraße 21.

Königsberger Schirmfabrik
Rabow & Freudenberg
Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 49 Kaisersäle

empfehlen ihre eigenen
Fabrikate von Regenschirmen
in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Reinseidene Regenschirme
mit englischem Hohlgestell und schönen Stöcken von 6 Mark an.

Jeder seidene Regenschirm erhält einen Ueberzug aus gleichem Stoff.

Einladung

zu den öffentl. Vorträgen in der Kapelle Jakobistraße 4, a. d. Zwingerstraße. Mittwoch den 11. Novbr., Abends 8 Uhr, Vortrag: „Ueber den Weg der Errettung vor der gr. Trübsal". Lucas 18, 7—8. Zutritt für Jedermann frei.

Dem geehrten Publikum bringe hiermit meine

Buchbinderei

mit allen ins Fach einschlagenden Arbeiten, als Einrahmen von Bildern 2c. in empfehlende Erinnerung; ferner Annahme von Drucksachen. Abonnements auf den General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis nimmt fortwährend entgegen

Hugo Bornschein, Buchbindermeister,
Keuschberg b. Dürrenberg.
Filiale des General-Anzeiger für Dürrenberg u. Umgegend

Akademische Lehr-Anstalt I. Ranges
für feine Damenschneiderei.
Gl. System d. Berliner Akademie. Dauer d. Curse 2 Monate. Volle Garantie f. Erfolg. Honorar mäßig. Für Damen höh. Stände Privat-Curse.
Clara Martini, Wilhelmstraße 21, 1. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18911111026/fragment/page=0004